

en neben-
en neben-
werden.
Wort und
er neuen

ngen ihn
stets, mit
e in weite
niemand,
am Wege

h melbet,
en, bittet
der Gene-
jurid:
gen, Herr

gestanden
langsam

Sie sa-
gewöhnt
heim. Ich
bel, mein
nie geben
auch im-
nen! Wird
ern, Herr
uns ver-
Mag mit.
ine Frau,
er Kampf
nen wird
en, Freie-



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für nationalsozialistische Politik

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow. — Parteiämliches Kreisorgan der N. S. D. A. P.

Bestellungen werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen. Bezugspreis monatlich 1,60 RM. zuzüglich Bestellgeld. Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen werden im Verlage: Berlin W 35, Lühowstr. 87, bei unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigenannahmen angenommen. Die sechsgepaltenen Millimeterzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig, die dreigegepaltenen Millimeterzeile im Rahmen des Blattes 0,28 Reichsmark. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lühowstr. 87. Fernruf: Sammel-Nr. B 2 Lühow 0671. Postfachkonto: Berlin Nr. 24919.

Korruptionsstandal aus der Systemzeit

Schwere Verfehlungen bei der Berliner Mollereigenossenschaft

Um mehr als eine Viertelmillion geschädigt

Bei der Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Berliner Mollereibehälter, die die Mehrzahl der Mollereien Berlins mit Futtermitteln und anderen Waren beliefert, ist man anlässlich einer Revision durch die Landesbauernschaft Kurmark zahlreichen schweren Verfehlungen von Vorstandsmittgliedern auf die Spur gekommen, durch die die Genossenschaft um mehr als eine Viertelmillion Mark geschädigt worden ist. Die Mischgeschäfte, die bis zum Jahre 1928 zurückreichen, waren bisher durch geschickte Bilanzführungen verdeckt worden.

Die Ein- und Verkaufsgenossenschaft war bereits seit einiger Zeit notleidend und sollte daher saniert werden. Zu diesem Zweck wurde durch den Revisionsverband im Rahmen der alljährlichen Geschäftsprüfung eine besonders eingehende Kontrolle der Bücher und Bestände vorgenommen. Dabei kam man den Verfehlungen in der Geschäftsführung des weitverzweigten Unternehmens, das an fünf Waghöfen der Reichshauptstadt Warenlager unterhält, auf die Spur. Man stellte fest, daß schon seit Jahren die Bilanz gefälscht war und mit dem tatsächlichen Status nicht übereinstimmte. Verfehlungen der Bilanzführungen in Vermögenswerten und Geschäftsaufkäufen hatten im Laufe der Jahre einen Nettobetrag von 250 000 Mark verursacht. Die Ermittlungen der Revisionsgesellschaft und der Kriminalpolizei sind aber noch nicht abgeschlossen, so daß vermutlich noch mit einer Erhöhung dieser Summe zu rechnen ist.

Als Hauptschuldige wurden das Vorstandsmittglied und Geschäftsführer der Genossenschaft Emil P., das Vorstandsmittglied und Kassierer Paul D. sowie der Oberbuchhalter Wilhelm P. festgestellt und sofort in Haft genommen. Die Revision, die bereits seit sechs Wochen im Gange ist, wird erst Ende dieser Woche zum Abschluß gelangen können.

Durch den Korruptionsfall sind sowohl die Warenlieferanten der Genossenschaft als auch 220 Mollereibehälter, die Sparen in gegen im Gesamtbetrag von etwa 540 000 RM. dem Geschäft zur Verfügung gestellt hatten, erheblich in Mitleidenschaft gezogen worden. Gestern vormittag tagete zunächst im Deutschen Klubhaus in der Ohmstraße die Warengläubiger, und am Nachmittag die geschädigten Sparer. Bei beiden Gruppen herrschte völlige Uebereinstimmung darüber, daß man im Interesse der Weiterführung des an sich gelunden Betriebes und vor allem der Wittversorgung der Reichshauptstadt einen Konkurs vermeiden müsse.

Kurmärkische Bauern, also auch Teltower Bauern, sind durch den Korruptionsstandal nicht in Mitleidenschaft gezogen. Von Interesse ist noch die Tatsache, daß die geschädigten Berliner Klubhausbesitzer zu einem, wenn auch kleineren Teil, durch Vermögenswerte aus dem Besitz des verhafteten Oberbuchhalters schadlos gehalten werden können.

Vergleichsverfahren beantragt

Sowohl die Warenlieferanten als auch die Mehrzahl der Spargläubiger sind übereingekommen, das gerichtliche Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses zu beantragen. Es wurde ein Gläubigerauschuß gebildet, dem zwei Vertreter der Warengläubiger, zwei Vertreter der Sparer und ein Jurist angehören. Schon jetzt aber läßt sich übersehen, daß die Sparer einen großen Teil ihrer Einlagen verlieren werden. Man will zunächst die genaue Bestandsaufnahme abwarten und auch versuchen, vor der in Haft befindlichen Angeklagten Vermögenswerte zu beschlagnahmen und sicherzustellen um dann eine feste Grundlage für den Vergleichsvorschlag zu haben. Die Bücher der Genossenschaft sind von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden, die drei Inhaftierten wurden bereits dem Richter vorgeführt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß durch die weitere Untersuchung noch neue Tatsachen zutage gefördert werden. Alle diejenigen Personen, die zu dem Korruptionsfall irgendwelche zweidienlichen Angaben machen könnten, werden gebeten, sich umgehend mit dem Betrugssenat B II/4 im Polizeipräsidium, Zimmer 806, in Verbindung zu setzen. Anruf Berlin 0023, Hausapparate Nr. 626 und 698.



Es ist ganz selbstverständlich, daß diese Belebungen des Binnenmarktes zu einem stärkeren Verbrauche von Rohstoffen geführt hat, und wenn man heute ermahnt, daß wir uns in unserem Rohstoffbezug aus dem Auslande doch lieber etwas einschränken sollten, so erwidern wir darauf: nicht mehr, als wir unbedingt gezwungen sind! Denn wir wollen gerade unseren Binnenmarkt aufrecht erhalten. Aber wenn das Auslande die Rohstoffe uns heute nicht geben kann, so werden wir versuchen, uns anderweitig zu helfen.

Die Steigerung des deutschen Exports ist durch eine ganz systematische Politik aller unserer Auslandsmärkte verhindert worden.

Es ist durch Zölle oder durch Kontingenterungen, über die hinaus man keine deutschen Waren hineinließ, auch wenn sie noch so billig waren. Gegenüber einer solchen Politik ist auch jede Deflationspolitik im Inlande völlig wirkungslos.

Als der Nationalsozialismus aus Mader kam, war die nächste Aufgabe die, dem Auslande klarzumachen, daß es kein Geld mehr von uns bekommen kann. (Beifall.) Das war gar nicht so einfach, denn wir dürfen nicht vergessen, die Staffiniertheit der ausländischen Politik lag ja darin, daß man die politischen Schulden in Privatschulden verwandelt hatte. Den ausländischen Besitzern deutscher Obligationen können wir heute trotz aller Bedauerns nur das sagen: Kämpft in eurem Lande dafür, daß dem Deutschen Reiche die Märkte wieder geöffnet werden.

Wir wollen bezahlen, aber dann dürfen eure Regierungen uns daran nicht hindern.

Die Erkenntnis von diesen Zusammenhängen wächst erstens allmählich. Wir wünschen, dem Auslande zu sagen, daß es uns helfen muß, daß wir wieder Geld verdienen, damit wir bezahlen können. Diese Erkenntnis ist langsam erwachsen. Sie hat einen kräftigen Stoß nach vorwärts bekommen durch die Rohstofffrage. Heute beginnt

Schacht über deutsche Ein- und Ausfuhr

Schuldenzahlung ans Ausland nur durch Export

Weimar. Auf Einladung der thüringischen Regierung sprach in der Weimarerhalle der stellvertretende Wirtschaftsminister Reichsbankpräsident Dr. Schacht bei einer Kundgebung des Verbandes der mitteldeutschen Industrie. Die gesamte Thüringer Wirtschaft in Führung und Gefolgschaft war vertreten. Ministerpräsident Martzler machte bei seinen Begrüßungsworten die Mitteilung, daß in keinem Kreise eine Aussprache vorangegangen sei, in der die Fragen, die die thüringische Wirtschaft bewegen, durchgesprochen worden seien. Der Beifall, den der Reichsbankpräsident bei seinen über einhundertstündigen Ausführungen fand, war unbeschreiblich.

Gegen Rohstoffangst und Hamsterpsychose.

Dr. Schacht ging in seiner Rede über die Gegenwartsfragen der deutschen Ausfuhr und Einfuhr zunächst auf die Not Thüringens ein, die nicht aus eigenem Verschulden komme, sondern bei der fremde, ausländische Einfüsse stark mitgewirkt haben. Dr. Schacht fuhr dann fort: Wir stehen jetzt im fünften Jahre einer Wirtschaftskrise, die nicht Deutschland, sondern die ganze Welt überfallen hat. Diese Wirtschaftskrise ist nichts anderes als die letzte Auswirkung jener politischen Unfruchtbarkeit, die der Weltkrieg im Geleite gehabt hat. Die Wahrheit, daß wir nur durch Aus-

fuhr unsere Schulden abtragen können, durch Ausfuhr, die größer sein muß als unsere Einfuhr, ist heute in der ganzen Welt zur klaren Erkenntnis durchgedrungen. Aber diese Ausfuhr will das Ausland nicht aufnehmen, weil jeder deutsche Export selbstverständlich für eine ganze Reihe von Produzenten anderer Länder eine Konkurrenz bedeutet.

Wünscht man, daß Deutschland seine Schulden weiter bezahlt, dann muß man Deutschland einen größeren Export gestatten. Wünscht man aber die Ausbehebung des deutschen Exports in diesem Umfange nicht, dann muß man auf die Begahlung der Schulden verzichten. (Stürmischer Beifall.) Das Transferelement, d. h. die Anschaffung von ausländischen Geldern, macht sich jetzt so außerordentlich bemerkbar, weil man unsere Industrieprodukte uns nicht mit barem Geld abkaufen will.

Es ist eine völlige Unmöglichkeit, von einem Volke, wie es das deutsche ist, von höchster Kultur, von höchster Zivilisation, verlangen zu wollen, daß es wie der chinesische Kuli lebt.

Wir wollen einen gewissen Lebensstandard aufrecht erhalten.

Was haben wir getan? Wir haben eine Belebungen des industriellen Marktes herbeigeführt und wir haben ganz überwiegende Teile unserer Arbeitslosen dadurch wieder in Lohn und Brot gebracht.